

Geschichten fürs Thomas Wisser Haus

JUGENDSTREICHE In Spindlhof wurde das Buch „Als ich noch in den Kinderschuhen steckte“ vorgestellt. Unter den Autoren sind Dichter, Politiker und der Papst.

VON WERNER ENZMANN, MZ

REGENSTAUF. Edmund Stoiber wollte, aber sein Büro wollte nicht, Senta Berger wurde auf einer Rolltreppe überredet, Landrat Herbert Mirbeth setzte sich sofort an den Schreibtisch. Andere hat sie jedes Mal wieder gefragt, wenn sie ihr über den Weg liefen. Manchmal, wie mit Wowereit oder Genscher, wurde immerhin ein nettes Gespräch daraus. Und bei anderen klappte es trotz Versprechungen gar nicht.

Eine ganz eigene Story

Was Sieglinde Geipel bei der Vorstellung des von ihr initiierten Buches „Als ich noch in den Kinderschuhen steckte“ über die Entstehungsgeschichte der 86 Beiträge von fast ebenso vielen Autoren zu erzählen hatte, wäre selbst Stoff für eine Erzählung. An aufmerksamen Zuhörern mangelte es auf Schloss Spindlhof nicht, im Gegenteil – der kleine Saal konnte den Andrang kaum fassen, zumal auch etliche der 74 Autorinnen und Autoren gekommen waren, die zu dem rund 170 Seiten umfassenden Lesebuch beigetragen hatten, dessen Ertrag dem Thomas-Wisser-Haus zukommen soll. Zu ihnen gehörten Landrat Mirbeth, Regenstaufs zweiter Bürgermeister Hans Dechant, der Lappersdorfer Bürgermeister Erich Dollinger, die frühere Bundestagsabgeordnete Maria Eichhorn und die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer. „Vor allem Maria Eichhorn hat viele Türen geöffnet“, lobte Geipel.

Werbung im Plenarsaal

Eichhorn ihrerseits schilderte humorvoll, wie sie während nicht ganz so spannender Plenardebatten Politikerkollegen davon überzeugen konnte, zugunsten des Thomas-Wisser-Hauses eine Anekdote aufzuschreiben. Geipels Hartnäckigkeit alleine sei es zu verdanken, dass das kurzweilige Buch nach fünfjähriger Mühe überhaupt zustande gekommen sei – so lautete übereinstimmend das Lob von Landrat Mirbeth, 2. Bürgermeister Hans Dechant und Karl-Heinz Weiß, dem Leiter des Thomas-Wisser-Hauses. Dessen Kinderchor brachte es auf den Punkt: „Das Werk ist vollbracht“, sangen sechs Mädchen im Refrain, während Chorleiter Andreas Dengler die Na-



Sieglinde Geipel hat allen Grund zufrieden zu sein. Als Vorsitzende des Thomas-Wisser-Freundeskreises hat sie das fast Unmögliche geschafft und 74 Autoren Geschichten entlockt. Foto: Enzmann

„ALS ICH NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN STECKTE“

► **Das Buch** „Als ich noch in den Kinderschuhen steckte – Kurzweilige Erinnerungen“ wurde vom Verein der Freunde und Förderer Thomas-Wisser-Haus Regenstauf herausgegeben und ist im Friedrich Pustet Verlag in Regensburg erschienen.

► **Es umfasst** 170 Seiten mit 21 Illustrationen von David Oldenburg. Zu haben

ist es im Buchhandel, es soll aber auch auf Weihnachtsmärkten verkauft werden. Der Preis beträgt 19,90 Euro. ISBN 978-3-7917-2370-9, www.verlag-pustet.de

► **Zu den Autoren** zählen Hildegard Anke, Senta Berger, Siegfried Böhringer, Hans Dechant, Erich Dollinger, Maria Eichhorn, Inge Faes, Harald Grill, Franz

Josef Jung, Angela Kreuz, Angela Merkel, Herbert Mirbeth, Emilia Müller, Papst Benedikt XVI., Annette Schavan, Ulla Schmidt, Werner Schnappauf, Siegfried Schneider, Horst Seehofer, Christa Stewens, Sylvia Stierstorfer, Edmund Stoiber, Ursula von der Leyen, Johann Zelzner, Gerhard Zemann und Brigitte Zypries. (Iez)

men all derer aufzählte, die mit einer kurzen oder langen, einer heiteren oder besinnlichen Geschichte zu einem Buch beigetragen hatten, das wohl in die regionale Literaturgeschichte eingehen dürfte. Zum einen, weil es Kinder- und Jugendszenen von Regenstaufern versammelt, die unterschiedlichsten sozialen Schichten entstammen und von denen Altbürger-

meister Johann Zelzner oder die amtierenden Bürgermeister Siegfried Böhringer und Hans Dechant nur die bekanntesten sind.

Ein schönes Geschenk

Zum anderen natürlich wegen der zahlreichen Prominenten aus Kunst und Politik bis hin zum Papst, die für den guten Zweck eine Geschichte bei-

getragen haben. Zum dritten wegen der witzigen Illustrationen von David Oldenburg, zum vierten wegen des guten Zwecks. Und schließlich – das sollte nicht unerwähnt bleiben – weil die teils nachdenklichen, teils unterhaltenden Geschichten nicht nur eine schöne Lektüre für zwischendurch, sondern auch ein vortreffliches Geschenk sind.